

Basa Brihoda in Eupen.

Basa Brihoda in Eupen! Einer der größten Geigentünstler, wenn nicht der berühmteste Geiger, den unsere Zeit kennt, ist in Eupen aufgetreten. Durch verwandtschaftliche Beziehungen des Klavierpartners Basa Brihodas, Otto A. Graef-München, zu einer alten Eupener Familie war es möglich geworden, Basa Brihoda nach hier zu verpflichten und so der Eupener Bevölkerung ein Erlebnis zu vermitteln, auf das man unter normalen Verhältnissen niemals hätte rechnen können.

Die Zitate aus einer Reihe von Weltzeitungen, die wir vor einigen Tagen über das Künstlertum Basa Brihodas veröffentlichten, ließen ahnen und begreifen, wer am 30. November vor das Eupener musilliebende Publikum treten würde. Es konnte, ja es mußte nur etwas Großes und Erhabenes sein, was Basa Brihoda bringen würde, eine Geigenkunst, wie man sie hier noch nie zu Gehör bekommen hatte.

Fünf Werke standen auf dem Programm für Basa Brihoda: Vitalis „Die Chaconne“, des großen Bach Adagio und Fuge G-moll für Solo-Violine, Giuseppe Tartinis Teufelstriller Sonate G-moll, Smetanas, des Schöpfers der neuen tschechischen Nationaloper, „Aus der Heimat“ und des ruhmvollen Abenteurers Paganini Violinkonzert D-dur. Eine auserlesene Kost für Gemüt und Ohr also, die wohl nicht zu überbieten ist. Und wie spielte Basa Brihoda! Wenn die Besucher des Konzerts aus den Pressezitaten ersehen hatten, wer und was Basa Brihoda sein sollte, dann vermittelte ihnen sein Spiel das Bewußtsein und die Ueberzeugung, daß der Künstler auch tatsächlich das ist,

als was er nach dem Urteil der ersten Kritiker unserer Zeit bezeichnet wird. Basa Brihoda ließ den von ihm gespielten Werken, von Otto A. Graef am Flügel behutsam unterstützt, eine Wiedergabe zuteil werden, die sowohl in musikalischer wie in spieltechnischer Hinsicht allergrößte und höchstgeschraubte Ansprüche befriedigte. Auf die Hervorhebung charakteristischer Besonderheiten legte der Künstler entscheidendes Gewicht, und lieferte so ein Spiel, das ohne weiters den einzelnen Kompositionen voll und ganz gerecht wurde. Als der letzte Vortrag Brihodas verklingen war, steigerte sich der Beifall, der schon nach jedem Auftreten außerordentlich gewesen war, zu einer derartigen Wucht und Dauer, daß der Künstler einfach gezwungen war, noch eine Zugabe zu geben, die dann ebenfalls mit dankbarem Applaus von dem dicht besetzten Haus entgegen genommen wurde.

Der M. G. B. Marienchor, der als Veranstalter des Konzerts zu gelten hat und auch den großen Künstler verpflichtet hatte — wofür ihm das musilliebende Publikum Dank wissen wird — umrahmte die Veranstaltung durch Chorvorträge zu Beginn und am Schluß des Konzerts. Gesungen wurden „Vesper“ von A. Thelen, „Abend im Walde“ von B. Mommer und das vom letzten hier stattgehabten Wettstreit her bekannte „Magnificat“, ebenfalls von Mommer.

Nach dem Konzert war es einer Reihe von Glücklichen noch vergönnt, von Basa Brihoda ein Autogramm zu erhalten, das den jetzigen Besitzern gewiß ein wertvolles Andenken und eine frohe Erinnerung an eine musikalisch-künstlerisch bedeutsame Stunde in Eupen sein wird.